

Ein kurzes Stück als Wegbegleiter ...

Martina El Meskioui



Seit Start unseres Projektes »Stottern und Beruf« erreichen uns in der Kölner Beratungsstelle vermehrt Anfragen zu beruflichen Themen. Diese reichen von Unsicherheiten bei der Berufswahl, über Probleme in der Ausbildung oder am Arbeitsplatz bis hin zu rechtlichen Fragen. Jede Anfrage beantworte ich individuell, da in der Regel kein Anliegen dem anderen gleicht – so weise ich auf weitere Anlaufstellen hin, unterstütze mit Informationsmaterial oder bei Bedarf mit einem Schreiben von uns. Gerade bei beruflichen Anfragen fällt immer wieder auf, wie hilfreich die Unterstützung durch einen erfahrenen Stotternenden gewesen wäre, der zum Beispiel den gleichen Beruf oder schon mal eine ähnliche Situation gemeistert hat. Dies beschreibt genau die Grundidee des »Mentoring«, die ich euch in der letzten

Kieselstein-Ausgabe vorgestellt hatte. Wollt ihr auch etwas von euren Erfahrungen weitergeben und einen anderen stotternden Menschen ein Stück seines beruflichen Weges begleiten? Traut euch und macht mit!

Typische Beratungsanfragen

Ein junger Stotternder wurde bei seiner Ausbildung zum Bürokaufmann immer wieder vom Ausbilder wegen seines Stotterns angegriffen mit Äußerungen wie »Sprich flüssig. Du kannst das, ich hab dich beobachtet.« Der junge Mann war aufgrund dieser Situation sichtlich verunsichert. Ich unterstützte ihn, indem ich ihm mögliche betriebsinterne Ansprechpartner aufzeigte und Informationsmaterial für ein offenes Gespräch zur Verfügung stellte. Es wäre toll gewesen, hätte ich

ihm zudem ein Mitglied nennen können, das ähnliche Erfahrungen in der Ausbildung durchlebt hat oder aus der gleichen Region stammt.

Dass der Austausch mit anderen Betroffenen gerade bei beruflichen Themen hilfreich sein kann, zeigt die nächste Anfrage. So hatte uns ein angehender Lehrer kontaktiert, der im Referendariat mit Problemen an seiner Schule zu kämpfen hatte. Da uns unter den Mitgliedern sowohl stotternde Lehrer als auch eine Referendarin bekannt waren, stellten wir Kontakt zu dem jungen Mann her, der sehr dankbar dafür war: *»Der Austausch mit einer anderen stotternden Referendarin aus der BVSS hat mir geholfen, mir über meine beruflichen Ziele klar zu werden«* (Marco, 29 Jahre).

Es tut gut, anderen zu helfen!

Es tut gut, etwas vom eigenen Erfahrungsschatz an andere weitergeben zu können, meint auch unsere stellvertretende Vorstandsvorsitzende, die in diesem Jahr einer jungen stotternden Frau weiterhelfen konnte. Die 18-Jährige stand kurz vor dem Schulabschluss und wollte gerne Logopädin werden. Verunsichert wurde sie jedoch durch ein Gespräch mit einer Therapeutin, die ihr klar machte, dass sie diesen Beruf mit ihrem Stottern nicht ausüben könne. Martina Wiesmann, die ja selbst Logopädin ist und in der Vergangenheit

stärker gestottert hat, konnte hier gut aus eigener Erfahrung beraten. Rückblickend stellt sie fest: *»Es hat mich gefreut, dass ich der jungen Frau helfen konnte, sich nicht so schnell beirren zu lassen. Zur Orientierung wird sie erst einmal ein Praktikum machen. Dass ein junger Mensch nun von meinen Erfahrungen profitiert ist toll!«*.

Ihr seid gefragt!

Die meisten von euch blicken auf einen breiten Schatz beruflicher Erfahrungen zurück. Sicherlich habt ihr aufgrund eures Stotterns auch immer wieder schwierige Momente erlebt – so kennt ihr die Unsicherheit beim Jobeinstieg, habt vielleicht Konflikte mit Kollegen beziehungsweise dem Vorgesetzten gemeistert. Oder ihr habt nach vielen Jahren festgestellt, dass ihr eigentlich beruflich etwas anderes machen wollt und traut es euch nun zu. All diese Erfahrungen können für andere Stotternde sehr wertvoll sein. Fühlt ihr euch angesprochen und wollt aktiv werden? Dann füllt einfach unseren Fragebogen aus – ihr könnt ihn über die Geschäftsstelle anfordern oder auf unserer Homepage herunterladen (www.bvss.de/beruf). Ich beantworte gerne eure Fragen und freue mich über Anregungen:

Martina El Meskioui

el-meskioui@bvss.de , 0221-1391106